

## Besuch der Firma „Caspian Way“ bei der Teppichvereinigung Turkmenhaly



DIE DEUTSCHE DELEGATION IN ASHGABAT:  
v.l. Hubert Wegner, Dr. Karl Bangert, Kirstin Göbel, Cambis Gesseljay, Wilfried Ebel,  
Markus Schebalkin und Stefan Tönnemann (v.li)

Anlässlich der Feierlichkeiten vom 28-29. Mai 2011 zum Tag der turkmenischen Teppichkunst besuchte eine Delegation aus verschiedenen Experten und Unternehmern unter Führung der Unternehmensberatung Caspian Way in Ashgabat die staatliche Aktiengesellschaft und Organisation Turkmenhaly, eine berühmte Teppichknüpferei.

Im Rahmen des Besuches konnte sich Cambis Gesseljay, Inhaber von Caspian Way und Leiter des Deutsch-Turkmenischen Kulturinstitutes, mit der deutschen Delegation vom Knüpfverfahren und von den hohen Qualitätsanforderungen bei der Produktion der turkmenischen Teppiche überzeugen.

Die 11. Internationale Konferenz am 29. Mai trug zu einem regen Austausch von Fachleuten aus aller Welt bei, im Mittelpunkt standen Vorträge und Präsentationen zum Austausch und Pflege von Traditionen.

Ferner stellte Caspian Way sehr gute Kontakte zwischen deutschen Unternehmern und Turkmenhaly her, mit dem Ziel, die qualitativ hochwertigen turkmenischen Teppiche in Deutschland und Europa zu vertreiben.



Präsentation der Teppichknüpfkunst bei Turkmenhaly in Kombination mit Mode

Turkmenische Teppiche sind ob ihrer Qualität und Schönheit weltbekannt. Bereits Zarathustra erwähnte sie. Sie wurden von Homer und Herodot besungen. Marco Polo beschreibt sie als die schönsten Teppiche der Welt. Sie sind in allen Museen der Welt und in vielen Privatsammlungen zu finden. Das älteste Exemplar dieser einzigartigen Teppiche soll fast 2000 Jahre alt sein und wurde im Altaigebiet gefunden, von wo im 8. Jahrhundert die heutigen Turkmenen unter ihrem Anführer Oguz Khan auf ihrem Zug nach Westen aufbrachen.

Die Knüpfkunst sowie die über viele Jahrhunderte entwickelten geometrischen Muster wurden von Generation zu Generation weitergegeben. Jeder der zahlreichen turkmenischen Stämme hatte seine eigenen Motive an denen man die Herkunft des Teppichs erkennen kann. Diese Motive haben sich bis heute erhalten, ebenso wie die Färbetechnik für die noch heute verwandten Naturfarben.

Für die Turkmenen sind die feingeknüpften und mit reichhaltigen Ornamenten versehenen Teppiche aber mehr als nur Teppiche. Teppiche sind die Seele Turkmenistans und unter diesem Motto standen auch die Feierlichkeiten und die große wissenschaftliche Konferenz in der Hauptstadt Ashgabat zu der Turkmenhaly, die staatliche turkmenische Teppichvereinigung, eingeladen hatte.

Wissenschaftler, Kunsthistoriker, Sammler, und Kenner- und Liebhaber turkmenischer Teppiche aus dem Iran, Pakistan, Russland, Deutschland, Belgien und Frankreich beschäftigten sich eingehend mit den Ursprüngen und der Entwicklung der turkmenischen Teppichknüpfkunst und suchten nach Wegen, die alte, traditionelle Kunst des Teppichknüpfens zu erhalten und in Einklang mit unserer modernen Zeit zu bringen.

Nach der Konferenz bewunderten die deutschen Konferenzteilnehmer zusammen mit ihren Gastgebern und Kollegen die in einer großen Freiluftausstellung von den einzelnen Regionen präsentierten Teppiche, die durch ihre leuchtenden Farben und Ornamentik bestachen. Die Folkloredarbietungen dieses Abends ließen die hohe Kultur dieses alten Nomadenvolkes wieder lebendig werden